

**Zeitschrift:** Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz

**Herausgeber:** Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

**Band:** 34 (1897)

**Rubrik:** IV. Schlusswort

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## IV.

### Schlusswort.

Wir haben nun unsere Wanderung durch die Gauen unseres schönen Vaterlandes vollendet. Im Berichte über das inländische Missionstwerk sind wir eingefehrt bei den verschiedenen Stationen unserer Mission und haben mit Freuden das rege Leben in denselben wahrgenommen. Freudig und dankbar haben wir auch jene edlen Vereine begrüßt, welche so opferwillig das große Werk der inländischen Mission fördern helfen. In der Rechnung finden sich die Gaben ausgestellt, welche aus mildthätigen Händen so reichlich gekommen sind. Wahrlich, Großes, Erhebendes ist geleistet worden! Es ist aber dieser Eifer unserer Katholiken der Schweiz begreiflich. Wissen sie doch, daß es nach dem Ausspruch des Areopagiten Dionysius „das Göttlichste vom Göttlichen ist, mit Gott mitzuwirken zum Heile der Seelen.“

Doch noch mehr sollte geleistet werden. Im Berichte über die Sammlungen sind von unserm Kassier die Gründe dargelegt, welche im Vergleich zum Vorjahr einen kleinen Rückgang in den Einnahmen verursachten. Die Ausgaben hingegen sind nicht nur nicht zurückgegangen, sondern sie sind sogar beträchtlich gestiegen. Unser Direktor hat im Vorbericht in ergreifender Weise unsere Notlage geschildert. Möge sein Ruf nicht ungehört verhallen! Möge er wachrufen alle Katholiken unseres Vaterlandes! Kein Schweizer Katholik möge bei dem Gotteswerke fehlen! Vereinigen wir uns alle insgesamt, Bischöfe, Seelsorger, Laien! Halten wir mit Recht unsren von den Vätern ererbten katholischen Glauben für das höchste Gut, das wir auf Erden besitzen; nun so helfen wir diesen hl. Glauben auch in der Diaspora erhalten und fördern!

Aus den einzelnen Berichten der Seelsorger der Diaspora haben wir vernommen, welche dringende Bedürfnisse der Diaspora-Katholiken zu befriedigen sind. Neue Stationen sollten errichtet, neue Schul- und Pfarrhäuser erbaut, neue Gottesdienstlokale und Kirchen erstellt, vorhandene sollten erweitert oder renoviert werden! Wie aber soll das alles geschehen, wenn unser Sammeleifer nicht noch mehr entflammt wird, wenn zu den zahlreichen alten Wohlthätern der inländischen Mission sich nicht noch zahlreiche neue gesellen? Möge der Herr der Kirche doch unsere Herzen rühren und unsren Willen zu noch energischerem Thun entflammen!

Wahrlich, groß ist die Ernte, jetzt so gut, als zur Zeit, da der Herr diesen Ausspruch that. Wenden wir aber auch das Mittel an,

das der Herr seinen Jüngern empfiehlt. Welches ist dies Mittel? Das Gebet. „Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende“. (Luc. 10, 2.) Das Gebet wird den Segen des Himmels auf unser Missionswerk herabziehen. Die Worte, welche die hochwürdigsten Herren Bischöfe Jahr für Jahr zu Gunsten der inländischen Mission an uns richten, sie werden mit dem Segen Gottes in empfängliche Herzen fallen. Die Seelsorger in der Diaspora werden den Geist eines heiligen Paulus in sich fühlen und aus Liebe zu den unsterblichen Seelen alles thun, was in ihren Kräften steht. Es werden sich beim Segen Gottes auch die Mittel finden, um allen Anforderungen eines so großen Werkes zu genügen.

Was der hl. Clemens von Alexandrien von den Aposteln sagt, es möge auch von uns Katholiken gesagt werden können: „Das Heil des Nächsten war der Ruhm der Apostel“.

Luzern, im März 1898.

**Namens des Zentral-Vorstandes:**

Der Präsident:

**Dr. Rud. von Reding, in Schwyz.**

Der Zentral-Kassier:

**J. Dürer, Propst, in Luzern.**

Der Kassier der französischen Schweiz:

**Oskar Blanc, in Freiburg.**

Der Geschäftsführer:

**Zürcher-Deschwanden, Arzt, in Zug.**

Der Berichterstatter:

**H. Thüring, Professor u. Chorherr, in Luzern.**

## Bestimmungen über den besondern Missionsfond.

(Revidirt 1880.)

Nachdem der Missionsfond die Summe von 100,000 Fr. erreicht hat, gelten bezüglich der außerordentlichen Vergabungen folgende Bestimmungen:

§ 1. Dem „Missionsfond“ werden nur noch solche Gaben und Vermächtnisse bleibend einverlebt, deren Geber ausdrücklich verlangen, daß nur der jährliche Zins ihrer Gaben zur Verwendung kommen dürfe.

§ 2. Alle übrigen Gaben und Vermächtnisse werden zur Besteitung der außerordentlichen Bedürfnisse und nötigenfalls der laufenden Ausgaben verwendet, wobei jedoch allfällige besondre Bestimmungen der Geber zu berücksichtigen sind.

§ 3. Haben sich einzelne Geber die einstweilige Nutzung vorbehalten, so kommen solche Gaben erst nach dem Wegfall der Nutzung zur Verwendung.

§ 4. Der verfügbare jährliche Zins des Missionsfonds kann ebenfalls für die außerordentlichen oder laufenden Bedürfnisse verwendet werden.

## Bestimmungen bezüglich des Jahrzeitenfonds.

(Vom Jahre 1873.)

Um die Stiftung von Jahrzeiten im Bereiche der inländischen Mission zu befördern und zu sichern, hat der Zentral-Vorstand beschlossen, hiefür einen besondern Fonds unter folgenden Bedingungen zu gründen:

- 1) Es wird ein Fonds angelegt unter dem Namen „Jahrzeitenfond des inländischen Missionsvereins“.
- 2) Dieser Fonds wird gebildet durch die Stiftungen, welche zur Abhaltung von Jahrzeiten in einer römisch-katholischen Kirche der protestantischen Schweiz gemacht und der inländischen Mission übergeben werden wollen.
- 3) Der Zentral-Vorstand des inländischen Missionsvereins besorgt die Verwaltung dieses Fonds, die Kapitalanlegung und den Zinsbezug und ernennt hiefür einen Verwalter.
- 4) Der Zentral-Vorstand sorgt dafür, daß das gestiftete Jahrzeit jedes Jahr in der vom Stifter bestimmten Kirche und in der von demselben festgesetzten Weise und Intention gehalten und daß der betreffenden Kirche dafür das Ertragnis der Stiftung regelmäig und pünktlich abgeliefert wird.
- 5) Sollte die betreffende Kirche im Laufe der Zeit sich von der römisch-katholischen Konfession löstrennen, so hat der Zentral-Vorstand die Stiftung einer andern Kirche im Bereiche der inländischen Mission zuzuwenden, welche mit dem Papst und Bischof der römisch-katholischen Kirche in kanonischer Verbindung steht.
- 6) Ueber diesen Jahrzeitenfond hat der Verwalter dem Zentral-Vorstand jährlich Rechnung abzulegen, welcher dieselbe prüft, genehmigt und das Ergebnis im Jahresbericht der inländischen Mission veröffentlicht.



## Bur Birkulation.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.
- 11.
- 12.